

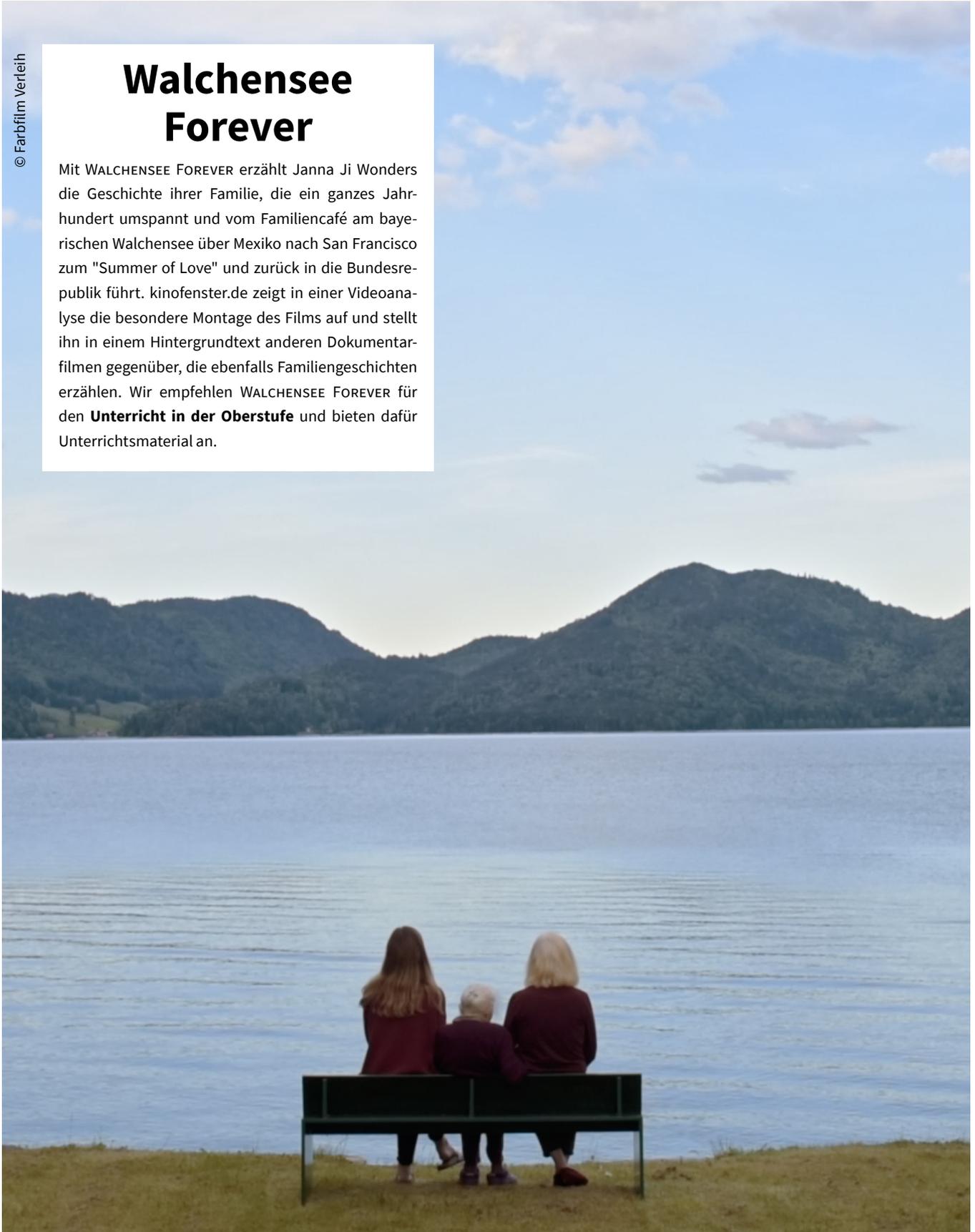
Film des Monats

Oktober 2021

© Farbfilm Vertrieb

Walchensee Forever

Mit WALCHENSEE FOREVER erzählt Janna Ji Wonders die Geschichte ihrer Familie, die ein ganzes Jahrhundert umspannt und vom Familiencafé am bayerischen Walchensee über Mexiko nach San Francisco zum "Summer of Love" und zurück in die Bundesrepublik führt. kinofenster.de zeigt in einer Videoanalyse die besondere Montage des Films auf und stellt ihn in einem Hintergrundtext anderen Dokumentarfilmen gegenüber, die ebenfalls Familiengeschichten erzählen. Wir empfehlen WALCHENSEE FOREVER für den **Unterricht in der Oberstufe** und bieten dafür Unterrichtsmaterial an.



Inhalt

	FILMBESPRECHUNG		UNTERRICHTSMATERIAL
03	Walchensee Forever	11	Zwei Aufgaben zum Film WALCHENSEE FOREVER
	VIDEOANALYSE		- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR - ARBEITSBLATT
05	Die Montage im Film WALCHENSEE FOREVER	17	Filmglossar
	HINTERGRUND	24	Links und Literatur
07	Familiengeschichten im Dokumentarfilm	25	Impressum
	ANREGUNGEN		
09	Außerschulische Filmarbeit zu WALCHENSEE FOREVER		

Filmbesprechung: Walchensee Forever (1/2)



© Farbfilm Verleih

Walchensee Forever

Dokumentarfilm über Frauen aus vier Generationen einer Familie

Am Anfang tritt ein blondes Mädchen ins Bild. Halb schelmisch, halb verlegen grinst es in die Kamera, rückt den Blumenkranz auf seinem Kopf zurecht. Wer es denn sei, will eine Frauenstimme wissen. "Eine Fee vom Walchensee". Dann spricht das Mädchen über seine größten Ängste und darüber, wie es sich den Tod vorstellt. "Mama, darf ich dir mal Fragen stellen?", bittet es schließlich. Die beiden tauschen die Rollen, die Szene bricht ab. Mehr als 30 Jahre später sitzen sich Janna Ji Wonders, inzwischen ausgebildete Dokumentarfilmerin, und ihre Mutter Anna Werner erneut zum Interview gegenüber. Gerade richten sie noch das Bild ein. "Was meinst du?", fragt die Mutter. "Ich find's gut", antwortet die Tochter – die eine vor, die andere hinter der Kamera. Warum die Grenze zwischen dem On und dem Off in WALCHENSEE FOREVER derart durchlässig ist? Die Regisseurin ist selbst ein Teil der Geschichte, die sie

in ihrem Film erzählt: die Geschichte der Frauen in ihrer Familie.

Frauen aus vier Generationen

Diese setzt 1920 ein, als Wonders' Urgroßeltern an den bayerischen Walchensee ziehen, um dort ein Ausflugscafé zu eröffnen. Urgroßmutter Apa ist eine stolze Frau, die noch am Herd sorgfältig zurechtgemacht ist. Für ihre Tochter Norma dagegen ist der Familienbetrieb eine reine Pflichtaufgabe. Tüchtig fügt sie sich in die Rolle, die ihr bereits als Jugendliche auferlegt wird. Eine Wahl bleibt ihr nicht. Doch als ihr Mann, ein Kunststudent aus Norddeutschland, sie und die gemeinsamen Kinder verlässt, sichert das Café ihre Unabhängigkeit. Die beiden Töchter Anna und Frauke hingegen zieht es in die Welt. Als Musikerinnen, die traditionell bayerische Klänge mit freiem Ausdruck verbinden, reisen sie nach Mexiko und San Francisco, kommen dort >

Deutschland 2020

Dokumentarfilm

Kinostart: 21.10.2021

Verleih: Farbfilm Verleih

Regie und Drehbuch:

Janna Ji Wonders

Darsteller/innen: Norma Werner,

Anna Werner, Frauke Werner,

Janna Ji Wonders, Jazon Wonders,

Jutta Winkelmann, Rainer Langhans u.a.

Kamera: Janna Ji Wonders,

Sven Zellner

Laufzeit: 110 min, Deutsche Originalfassung

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Deutscher Kamerapreis

2020: Deutscher Kamerapreis,

Bester Schnitt (Dokumentarfilm);

Internationale Filmfestspiele Berlin

2020: Kompass-Perspektiven-Preis;

Bayerischer Filmpreis 2020:

Bester Dokumentarfilm u.a.

FSK: ab 6 J.

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: (Deutsche) Geschichte,

Familie, Frauen, Heimat,

Identität

Unterrichtsfächer: Deutsch,

Geschichte, Sozialkunde,

Politik, Ethik, Kunst

3
(25)

Filmbesprechung: Walchensee Forever (2/2)

mit der Hippie-Bewegung und später in München mit einer Kommune in Kontakt. Rainer Langhans, eine Ikone der deutschen 68er-Zeit, wird zum engen Weg- und Lebensgefährten der beiden Schwestern, die sich von ihm zum Meditieren, Fasten und zu Pilgerreisen nach Indien inspirieren lassen. Die jüngere Frauke verliert dabei zunehmend die Kontrolle. Sie erleidet eine Psychose und stirbt bei einem rätselhaften Autounfall. Vielleicht ist dieser der eigentliche Ausgangspunkt von Wonders' filmischer Spurensuche. Sicher ist er der Grund, warum sie im Kindesalter, verkleidet als Fee vom Walchensee, bereits vom Sterben spricht. Janna wird in den 1980er-Jahren in den USA geboren, wo ihre Mutter und ihr Vater eine Zeit lang zusammenleben. Doch Anna entscheidet sich, mit ihrer Tochter an den Walchensee zurückzugehen. Sie übernimmt das Café und lebt dort gemeinsam mit ihrer Mutter unter einem Dach, bis in die Gegenwart des Films hinein.

Gegenwart und Vergangenheit im Dialog

Die rund ein Jahrhundert umspannende Geschichte von WALCHENSEE FOREVER ergründet Wonders vornehmlich im Gespräch mit ihrer Mutter, seltener auch mit der Großmutter oder Vertrauten der Familie. Eine besondere Intimität erreicht sie in den Interviews, indem sie auf die Anwesenheit eines Filmteams verzichtet und sich alleine um Kamera und Ton kümmert. Daneben setzt sie zahlreiche Auszüge aus Tagebüchern, Briefen und autobiografischen Texten sowie einen regelrechten Schatz an privaten Film- und Fotoaufnahmen ein. Bereits ab den 1920er-Jahren erweisen sich die Werners als eifrige Chronisten ihrer selbst: Frühe Schmalfilm aufnahmen bezeugen Apas imposante Gestalt und die junge Liebe zwischen Norma und ihrem Mann. Später dokumentiert Anna, die in Jugendjahren von ihrem Vater an die Fotografie herangeführt und ihr Talent

schließlich zum Beruf machen wird, ihren Lebensweg auf eindrückliche Weise. In der Montage entsteht ein Dialog zwischen Worten und Bildern aus Vergangenheit und Gegenwart. Immer wieder stellen Mutter und Tochter Fragen an das Archivmaterial, das gleichzeitig den Familienmitgliedern quer durch die Jahrzehnte zu lebhafter Gestalt verhilft. Dabei wechselt der Film sprunghaft zwischen den Zeitebenen und lässt so Verbindungslinien sichtbar werden und die Vergangenheit als Teil der Gegenwart erscheinen – auf das Bild einer robusten Küchenchefin im Arbeitskittel folgen Aufnahmen der gleichen, inzwischen über einhundert Jahre alten Frau, die gekrümmt in ihrem Sessel am heimischen Fenster sitzt.

Ewig ruht der Walchensee

Männer spielen in WALCHENSEE FOREVER nur Nebenrollen. Da ist Janna Ji Wonders' Großvater, ein strenger Mensch, der verwundet aus dem Zweiten Weltkrieg zurückkehrt und für seine Tochter zeitlebens eine Sehnsuchtsfigur bleibt. Und da ist ihr eigener Vater, der sich lieber in die Abgeschiedenheit der Meditation zurückzieht als bei seiner Familie zu schlafen. Den patriarchalen Gegebenheiten ihrer Zeit trotzen die Protagonistinnen auf ihre je eigene Weise. So werden Frauen aus vier Generationen mit ihren ebenso individuellen wie von der Zeitgeschichte geprägten Lebensläufen sichtbar. Während Norma wenig anderes übrig bleibt, als ihr ganzes Leben im Haus ihrer Kindheit zu verbringen, sucht Anna andernorts nach der Freiheit und sich selbst – und kehrt doch zurück. Inmitten vieler Unterschiede lässt sich im titelgebenden Walchensee ein verbindendes Element zwischen den Frauen ausmachen. Für sie alle wird er zum Fixpunkt, dem sie sich zugehörig, aber auch verpflichtet fühlen, der ihnen Zuflucht bietet und sie gleichzeitig nicht loslässt. Hier ist es ihnen nicht nur möglich, sich der Welt der Männer zu entziehen und zu widersetzen. Was dieser

Ort für die Frauen bedeutet, macht der Film nicht zuletzt spürbar – in der Vertrautheit und Zärtlichkeit, mit der die Filmemacherin, ihre Mutter und Großmutter einander begegnen. Auch die Kamera nimmt den See immer wieder in den Blick. Mal spiegelt sich der Himmel in seinem Wasser, mal peitscht der Wind es zu Wellen auf. Umringt von Bergen, bekommt seine stete Präsenz etwas geradezu Mystisches. Was Heimat eigentlich ausmacht, möchte die Regisseurin am Ende von ihrer Mutter wissen. In der Zwischenzeit ist eine alte Frau verstorben und ein junges Mädchen geboren.

Autorin:

Sarina Lacaf, freie Redakteurin und Filmvermittlerin, 18.10.2021

Videoanalyse: Die Montage im Film Walchensee Forever (1/2)

© Farbfilm Verleih



DIE MONTAGE IM FILM WALCHENSEE FOREVER

In ihrem Dokumentarfilm WALCHENSEE FOREVER arbeitet Regisseurin Janna Ji Wonders mit verschiedenen Materialien – von Schwarz-Weiß-Fotografien, alten Videoaufnahmen bis zu aktuell digital gedrehten Interviews. Die Videoanalyse untersucht, wie diese für den Film eingesetzt wurden.

Hinweis: Das Video ist hier verfügbar:

<https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2110-wf-walchensee-forever-hg1-videoanalyse-montage/>

Im Folgenden können Sie die Video-Analyse auch im Textformat nachlesen.

In ihrem Dokumentarfilm WALCHENSEE FOREVER porträtiert Janna Ji Wonders die Frauen aus ihrer Familie: die Großmutter Norma, deren Töchter Anna und Frauke sowie sich selbst: (Anna) "Ja, jetzt bist du ja auf der Welt. Sollen wir tauschen, Plätze?"

Die Basis dafür bildet das umfangreiche Bild- und Videoarchiv, das die Familie Werner von 1918 bis heute zusammenstellte. Ein langes Interview mit der Mutter verbindet den Fundus: (Anna) "Ja, es ist seltsam ... die Stimme meiner Schwester wiederzuhören."

Die versierte Filmeditorin Anja Pohl montiert das Material zu einer Collage. Dabei hantiert sie mit Bild- und Tonquellen diverser Formate: Schwarz-Weiß- und Farbfotos aus verschiedenen Jahrzehnten, Super 8-, 16mm- und Videoaufnahmen, zudem Briefe, Zeichnungen, Zeitungsartikel oder ein Radiobericht: (Radio) "Hier ist der Bayerische Rundfunk mit seinem zweiten Programm. Vom Walchensee nach Mexiko nennt sich die folgende Sendung."

Werfen wir einen Blick darauf, wie Anja Pohl das vielfältige Material per Bild- und Tonmontage zu einer kontinuierlichen Erzählung zusammenfügt.

Vor allem die Tonspur verknüpft die Fragmente. Das Gespräch mit der Mutter, aus dem Off vorgetragene Texte oder die Musik liegen als Klammer unter den Bildern: (Frauke) "Einen Tag verbrachten wir am Strand von Camelle, im rauschenden Wellenlied."

Weder Texttafeln mit Jahres- und Ortsangaben, noch ein Kommentar sind hinzugefügt. Die Zeitebenen sind an der Art des Materials erkennbar: (Norma) "Samma, filmst du jetzt schon? Komm, hör auf."

Einmal lesen Wonders und ihre Mutter eine Kurzgeschichte des Großvaters vor. Die Sequenz zeigt auf, wie die Reise durch die Familienhistorie zugleich eine durch die Mediengeschichte ist. Erst ist die Erzählung mit Fotos illustriert, dann folgt der Wechsel zu frühen Bewegtbildern: (Janna) "Als er Abschied nehmen musste, sagte ihm das Mädchen: Wenn du in den Krieg ziehen musst, will ich auch gehen und als Krankenschwester meine Pflicht tun. (...) Wir wollen nun nicht mehr länger warten."

5
(25)

>

Videoanalyse: Die Montage im Film Walchensee Forever (2/2)

Die Übergänge zwischen den Bild- und Tonstücken sind dezent gestaltet. Anstelle von Blenden nutzt die Editorin Anja Pohl zum Beispiel die Bewegungen der gefilmten Personen: (Janna) "Teilen wir es uns oder nicht?"

Ab und an markieren zufällige oder digital eingefügte Bildstörungen den Schnitt.

Daneben schafft das Tondesign eine Verbindung. Oft in Form von Überlappungen, bei denen der Ton einer Szene bereits in der vorherigen beginnt: (Janna) "Ich hab hier ne Kurzgeschichte, die dein Vater geschrieben hat. Willst du die mal lesen?"

Gelegentlich ertönt das Klicken eines Kameraauslösers.

Andere Stellen sind mit einer atmosphärischen Tonkulisse untermalt: (Anna) "Irgendwann hat es uns weiter ins Innere des mexikanischen Landes gezogen (...) Also ich hör das heute noch in den Ohren, diese Töne der Gesänge in der Nacht, die dann so durch die Täler hallten."

Hier erfolgt der Bildwechsel im Rhythmus der Musik.

Die Montage strukturiert das Bild- und Tonmaterial zu einer fortlaufenden Film-erzählung. Vergangenes und Gegenwärtiges werden verbunden – wie in dieser Sequenz, wo eine Radiosendung die ältere Anna zum Mitjodeln bewegt.

Autor:

Christian Horn, freier Filmjournalist
in Berlin, 18.10.2021

6
(25)

Hintergrund: Familiengeschichten im Dokumentarfilm (1/2)



© Farbfilm Verleih

Familiengeschichten im Dokumentarfilm

Drei Generationen sind es in der Regel, die eine Familiengeschichte ausmachen. Die Jüngsten bilden dabei so etwas wie das (vorläufige) Ziel, die Eltern sind in deren Leben typischerweise sehr präsent, die Großeltern stellen die Verbindung zu einem größeren historischen Kontext her, der intergenerationelle Fragen deutlicher werden lässt. Einer der berühmtesten Romane über eine solche Familienkonstellation, *Die Buddenbrooks* (1901) von Thomas Mann, ist ein Dreigenerationenroman. Und auch *WALCHENSEE FOREVER* (2020) lässt sich in dieses Schema einordnen, allerdings ist hier die Perspektive ein wenig anders als bei einem chronologisch erzählten Roman: Der Dokumentarfilm folgt einer Bewegung der Rekonstruktion. Die Regisseurin Janna Ji Wonders versucht herauszufinden, wo

sie herkommt. Sie spricht dafür ausführlich mit ihrer Mutter und ihrer Großmutter, und sie findet reichlich Material vor, denn es wurde in der Familie viel fotografiert, gefilmt, Briefe und Tagebücher wurden geschrieben und aufgehoben, die Großmutter sogar einmal gemalt. *WALCHENSEE FOREVER* ist auch ein Film über ein Jahrhundert, in dem die Literatur als Medium der Erzählung von (Familien-)Geschichte zwar nicht abgelöst wurde. Bilder sind aber inzwischen mindestens genauso wichtig für das private wie für das kulturelle Gedächtnis. Diesem Umstand ist auch die Entstehung eines neuen Genres zu verdanken: Im Kino häufen sich schon seit einer Weile dokumentarische Familiengeschichten. *WALCHENSEE FOREVER* ist in vielerlei Hinsicht beispielhaft, denn man trifft nicht oft eine

Familie, die Medien so vielfältig in ihr Leben integriert hat. Aber die Recherche in den persönlichen Archiven, verbunden mit Gesprächen, ist zu einer geläufigen Form geworden, (Familien-)Geschichte in einem allgemeineren Sinn zu erschließen.

Film als Erinnerungsmedium und Bewältigungsstrategie

In *DIE WOHNUNG* (2011) von Arnon Goldfinger wird der Aspekt des privaten Archivs besonders deutlich. Die Großeltern des Filmemachers sind gestorben. Sie haben in Tel Aviv gelebt, nachdem es ihnen gelungen war, sich vor der nationalsozialistischen Verfolgung zu retten. Ihre Wohnung ist voll mit Zeugnissen, unter anderem finden sich Hinweise auf eine unerwartete Freundschaft mit der Familie eines SS-Offiziers. Arnon Goldfinger ist als Regisseur von *Die Wohnung* zugleich der Vertreter der dritten Generation. Gerade in jüdischen Familiengeschichten hat das eine besondere Bedeutung, denn die dritte Generation ist in sehr vielen Fällen diejenige, die miterleben muss, wie die letzten Zeugen und Zeuginnen aus der Zeit der Shoah sterben. Dabei stellt sich die Frage, wie das Gedächtnis an das Leid der Opfer bewahrt werden kann. Häufig ist dabei von "postmemory" die Rede: eine (Nach-)Erinnerung, die auch traumatische Ereignisse beinhaltet, die nicht persönlich erlebt wurden, sondern die jemand gleichsam übertragen bekommen hat.

Dokumentarfilme können für ein solches postmemorisches Erinnern zugleich Trägermedium wie Bewältigungsstrategie sein. *HEIMAT IST EIN RAUM AUS ZEIT* (2019) von Thomas Heise ist dafür ein Beispiel. In diesem Fall sind in erster Linie Fotos und Briefe überliefert, aus denen sich die Geschichte vor allem der Mutter und der erweiterten Familie des Filmemachers erschließen lässt. Die Lücke in der Überlieferung, also das, was nicht unmittelbar dokumentiert ist, schließt Heise mit >

Hintergrund: Familiengeschichten im Dokumentarfilm (2/2)

Landschaftsaufnahmen oder ganz allgemein mit Bildern, die eher so etwas wie eine Projektionsfläche für die Bewusstseinsarbeit sind. Eine besondere Eindringlichkeit erreicht der Film, als eine lange Liste mit den Namen der Wiener Bürger/-innen durchs Bild läuft, die 1942 in die Vernichtungslager deportiert wurden. Dieses bürokratische Dokument erweitert die persönliche Geschichte von Heises Familie auf die schrecklichste Weise ins Weltgeschichtliche, und ist gleichzeitig radikal individuell, denn man wünschte sich zu allen genannten Personen ein ausführlicheres Andenken.

Erkundung der eigenen Wurzeln

Eine der spannendsten Varianten jüdischen Erinnerns in der dritten Generation bekommt man in *ENDLICH TACHELES* von Jana Matthes und Andrea Schramm zu sehen. Im Mittelpunkt steht ein junger Berliner Jude namens Yaar, der sich der Geschichte seiner Familie auf eine ungewöhnliche Weise nähert: Gemeinsam mit Kommiliton/-innen versucht er, ein Computerspiel zu entwickeln, in dem man entweder in die Rolle des Nazis oder in die des Juden während des Holocausts schlüpfen kann. Yaar steht mit seiner Idee allerdings in der Kritik. Sein Vater findet, dass es nicht zulässig sei, den Holocaust auf einer Tastatur nachzuspielen. In *ENDLICH TACHELES* versucht ein junger Mann, sich von dem familiären Gedächtnis zu emanzipieren, das ganz auf einen Angehörigen konzentriert ist, den die Nationalsozialisten ermordet haben. Yaar sieht nicht ein, dass er auch noch an etwas leiden soll, was ihn persönlich nicht betrifft. Der Film ist klug strukturiert in Form einer Bewegung, die den jungen "Helden" zu einem besseren Verständnis für seine Wurzeln (zurück)führt.

Für eine gelingende Biografie ist es allgemein wichtig, sie als Erzählung zu vergegenwärtigen. Menschen erben von ihren Eltern

und Großeltern einen Nachlass, im konkreten wie im übertragenen Sinn. Christoph Hübner und Gabriele Voss haben diesen Begriff als Titel für einen Film gewählt, in dem sie einige Personen aus der dritten Generation nach dem Nationalsozialismus zeigen. Opfer und Täter gleichermaßen haben ihnen Aufgaben hinterlassen, die sie bewältigen müssen. In *NACHLASS* (2017) werden diese individuellen Bemühungen mit den offiziellen geschichtspolitischen Anstrengungen verbunden, denn gedreht wurde auch an Erinnerungsorten wie dem Gelände der Topographie des Terrors in Berlin.

Die Familie von Janna Ji Wonders hatte das Glück, dass sie vom Terror des Zweiten Weltkriegs und von den NS-Genoziden im Wesentlichen nicht betroffen war. In *WALCHENSEE FOREVER* geht es vor allem um den Aufbruch der Nachkriegsgeneration in die weite Welt. Die Großmutter erreicht dabei ein sehr hohes Alter, und steuert beinahe bis zum Schluss noch Erinnerungen bei. Ein Musikvideo, in dem Janna Ji Wonders das Gesicht der Großmutter mit ihrer eigenen Stimme "synchronisiert", wird zum Sinnbild der Verbindung zwischen den Generationen. Mehr denn je bringen heute Filmemacher/-innen die Geschichte zum Sprechen, und finden dabei für sich selbst eine Position in der Welt.

Autor:

Bert Rebhandl lebt als freier Journalist, Autor und Übersetzer in Berlin, 18.10.2021

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu Walchensee Forever (1/2)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT ZU WALCHENSEE FOREVER

Zielgruppe	Thema	Fragen und Vorgehen
Jugendliche ab 16 Jahren	Die Gattung Dokumentarfilm	Was ist ein Dokumentarfilm? Welche Dokumentarfilme kennt ihr bereits? Vergleich der Ergebnisse der ersten Frage mit dem kinofenster.de-Glossar (https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/dokumentarfilm_glossar/). Anschließend Austausch in der Gruppe zu Frage 2.
	WALCHENSEE FOREVER	Recherchiert, wo sich Walchensee befindet. Der Dokumentarfilm WALCHENSEE FOREVER ist ein Familienporträt. Was stellt ihr euch unter dem Filmtitel vor? In Einzelarbeit am Smartphone, Tablet oder Computer recherchieren, anschließend Austausch in der Gruppe.
	Überlegungen zum Material	Mit welchem Material könnte Regisseurin Janna Ji Wonders arbeiten (Interview mit den Porträtierten/Talking Heads, Fotomaterial, zusätzlichen Informationen als Voice-Over ...)? Warum könnte ein Familienporträt für Zuschauende interessant sein, die nicht zur Familie gehören und/oder diese bisher kennen? Die Materialfrage in Gruppenarbeit besprechen lassen, anschließend auswerten. Den zweiten Aspekt gemeinsam diskutieren.
	Erste Eindrücke sammeln	Was hat euch besonders berührt und/oder überrascht? NACH DEM FILMBESUCH erster Austausch. Neben inhaltlichen Punkten können auch Eindrücke zu formalen Aspekten besprochen werden. Optional: Sammeln von Aspekten, die vertieft werden können.
	Die Familiengeschichte	Was ist euch von der Familiengeschichte in Erinnerung geblieben? Nacherzählung im Tandem, anschließend die Zusammenfassung als kurze Audio-Nachricht (maximal 120 Sekunden) aufnehmen.



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu Walchensee Forever (2/2)

<p>Reflexion der Erwartungen</p>	<p>Nennt die Materialien, mit denen Regisseurin Janna Ji Wonders arbeitet. Inwieweit haben sich eure ersten Assoziationen zum Filmtitel (nicht) bewahrheitet? Was macht das Familienporträt WALCHENSEE FOREVER interessant?</p> <p>Die Materialien gemeinsam sammeln, anschließend mit der Filmbesprechung zu WALCHENSEE FOREVER und der Videoanalyse vergleichen. Die beiden Fragen in Form eines Blitzlichts (https://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/blitzlicht/) beantworten.</p>
<p>Familiengeschichte und deutsche Geschichte</p>	<p>Was habt ihr anhand der Familiengeschichte über deutsche Geschichte erfahren? Welche Aspekte möchtet ihr vertiefen?</p> <p>Austausch in der Gruppe, gegebenenfalls in Kleingruppen Präsentationen, beispielsweise zur Hippie-Kultur (https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/jugendkulturen-in-deutschland/36172/die-hippies), erarbeiten lassen.</p>
<p>Die eigene Familiengeschichte</p>	<p>Welche Fragen möchtet ihr euren Eltern und/oder Großeltern stellen? Was interessiert euch an eurer Familiengeschichte?</p> <p>Fragen in Einzelarbeit notieren. Wer möchte, stellt seine Notizen vor.</p>
<p>Kurzkritik</p>	<p>Würdet ihr den Film WALCHENSEE FOREVER euren Freunden empfehlen? Warum (nicht)?</p> <p>Kurzkritik in Form einer Sprachnachricht (maximal 90 Sekunden) aufnehmen.</p>

10
(25)

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
18.10.2021

Arbeitsblatt: Walchensee Forever – Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 1

ZU WALCHENSEE FOREVER LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:

Philosophie, Sozialkunde, Geschichte,
Deutsch ab 16 Jahren, ab Oberstufe

Lernprodukt / Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren kritisch Eltern-Kind-Beziehungen sowie den Einfluss der Familiengeschichte auf den eigenen Lebensweg. In Philosophie liegt der Schwerpunkt auf der Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz, in den Gesellschaftswissenschaften auf der Analysekompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung situieren die Schülerinnen und Schüler den Ort Walchensee auf der Landkarte und spekulieren über den Inhalt des Films. Nach der Filmsichtung stellen die Lernenden die familiären Beziehungen der Werners als Stammbaum dar. Sie arbeiten heraus, dass die männlichen Familienmitglieder in der im Film kaum eine Rolle spielen. Im Anschluss charakterisieren sie die Mütter-Töchter-Beziehungen der jeweiligen Generationen und erkennen, dass diese teils unterschwellig, teils offen konfliktbehaftet waren und in zwei Generationen aus dem Tod von zwei Kindern jeweils zu große Erwartungen an die überlebende Schwester erwachsen. Sie charakterisieren den Ort Walchensee als Dreh- und Angelpunkt der Familiengeschichte, an den alle Lebenswege wieder zurückführen. Im Folgenden untersuchen die Schülerinnen und Schüler den Einfluss, den die Zeitgeschichte auf die jeweilig Frauengeneration gehabt hat. Vertiefend können im Film genannte Personen, Orte und Ereignisse recherchiert und diskutiert werden. Im Anschluss setzen sich die Ler-

nenden mit den filmästhetischen Strategien auseinander. Sie sammeln und ordnen das vielfältige dokumentarische Material, das über Briefe, Radiomitschnitte, Tagebucheinträge und Interviews allen, auch den verstorbenen, Familienmitgliedern eine Stimme gibt. Abschließend erfinden sie einen Dialog zwischen der Regisseurin und ihrer verstorbenen Tante oder nehmen Stellung zur Aussage der Mutter, die den Einfluss der Familie auf die eigene Lebensgeschichte thematisiert.

11
(25)

Autorin:

Dr. Almut Steinlein, freie Autorin,
Lehrkraft und Dozentin,
18.10.2021

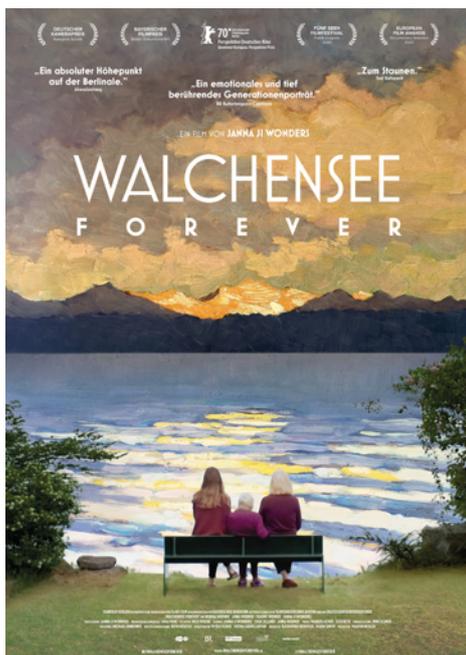
Arbeitsblatt: Walchensee Forever – Aufgabe 1 (1/2)

Aufgabe 1

**ZU WALCHENSEE FOREVER
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a) Informieren Sie sich im Internet über den Ort Walchensee. Tragen Sie Ihre Informationen stichpunktartig in einem Steckbrief zusammen.
- b) Analysieren Sie die Elemente des Filmplakats zu WALCHENSEE FOREVER und stellen Sie dar, welche Stimmung es vermittelt.



- c) Stellen Sie basierend auf dem Steckbrief und Ihrer Filmplakat-Analyse Hypothesen zum Thema des Films WALCHENSEE FOREVER auf. Wovon könnte der Dokumentarfilm handeln?

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d) Achten Sie darauf, welche dokumentarischen Materialien im Film montiert werden und woher diese stammen.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e) Tauschen Sie sich im Plenum darüber aus, was Sie besonders überrascht und/oder berührt hat.
- f) Vergleichen Sie in Kleingruppen Ihre Ergebnisse aus Aufgabe d). Systematisieren Sie diese anschließend gemeinsam im Plenum.

**Material/
Gespräche**

**Quelle /
Autor/-innen**

Fotografien ...

- g) Erstellen Sie den Stammbaum der Familie Bucherer/Werner über fünf Generationen, von der Urgroßmutter Apa bis zu Rumi, der Tochter der Regisseurin. Beschreiben Sie den Platz der Männer in diesem Stammbaum.
- h) Charakterisieren Sie die Mutter-Tochter-Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Generationen (Apa-Norma, Norma-Anna, Anna-Janna). Welchen Erwartungen der Müttergeneration versucht die Töchtergeneration jeweils gerecht zu werden bzw. zu entfliehen?

- i) Analysieren Sie die Rolle des Ortes Walchensee als Dreh- und Angelpunkt der Familiengeschichte. Gehen Sie dabei auch auf die von den Frauen verspürten "Verpflichtungen, was Walchensee betrifft" (Anna), ein.
- j) Untersuchen Sie, inwiefern die Zeitgeschichte auf das Leben von Norma (Zweiter Weltkrieg – Nachkriegszeit) einerseits sowie von Anna und Frauke andererseits (Subkultur der Hippies – 1968) Einfluss übte. Recherchieren Sie auch zum Begriff Spiritualismus (Philosophie) in Bezug auf die Lebenspraktiken der beiden Schwestern.

Optional zur Vertiefung: Recherchieren Sie arbeitsteilig folgende im Film genannte Begriffe, Orte und Personen und stellen Sie sie der Klasse vor: Schamanismus – Meditation – Ashram – Kirpal Singh – Unity of man – Rainer Langhans – Vietnamkrieg – Bolinas – Kommune – Spiegelung (Psychoanalyse)

- k) Untersuchen Sie die Gesprächssituationen zwischen der Regisseurin Jana Ji Wonders und ihrer Mutter bzw. ihrer Großmutter. Inwiefern unterscheiden sich diese von Interviewsituationen Ihnen bekannter Dokumentarfilme?

12
(25)



Arbeitsblatt: Walchensee Forever – Aufgabe 1 (2/2)

l) Erläutern Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen der Aufgaben j) und k), wie die Perspektive der Regisseurin auf die eigene Familiengeschichte dem dokumentarischen Anspruch an Authentizität und Wahrheit (http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0711/wie_wirklich_ist_die_wirklichkeit/) gerecht wird.

m) Wählen Sie eine der Aufgaben und stellen Sie die Ergebnisse anschließend im Plenum vor.

1. Stellen Sie sich vor, Janna Ji Wonders könnte die verstorbene Tante Frauke für ein Interview vor die Kamera holen. Überlegen Sie in Partnerarbeit, welche Fragen die Regisseurin stellen würde und schreiben Sie das Interview.

2. Anna behauptet im Film, jeder Mensch ginge "mit einem Rucksack auf dem Rücken" durch sein Leben. Beim Erwachsenwerden versuche man „die Eltern abzuschütteln“, aber die "Schatten der Vergangenheit" holten einen immer wieder ein.

Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage. Begründen Sie Ihre Meinung durch Beispiele aus dem Film und/oder aus Ihrem eigenen Umfeld.

3. Verfassen Sie eine Filmkritik (<http://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/eine-filmkritik-verfassen/>) zu WALCHENSEE FOREVER.

13
(25)

Arbeitsblatt: Filmpraktisches Arbeiten – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 2

FILMPRAKTISCHES ARBEITEN LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar
mit Bezug zu den Rahmenlehrplänen

—

Fächer:

Deutsch, Kunst, Ethik/Philosophie,
Politik ab Klasse 10, ab 15 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in WALCHENSEE FOREVER den Heimatbegriff. Sie erstellen einen dokumentarischen Kurzfilm zu ihrem individuellen Heimatbegriff. Fächerübergreifend erfolgt die Auseinandersetzung mit filmästhetischen Mitteln und deren Wirkung

Didaktisch-methodischer Kommentar: Die Aufgaben sind projektorientiert, da sie viel Arbeit in außerschulischer Zeit verlangen. Nichtsdestotrotz sollten Arbeitsschritte innerhalb der Unterrichtszeit regelmäßig im Plenum besprochen und Ergebnisse evaluiert werden.

Die SuS erkennen, dass der Heimatbegriff sehr vielfältig ist und an Orte, Personen, räumliche, zeitliche und individuelle Erfahrungen gekoppelt ist. Diese Vielfältigkeit des Heimatbegriffes soll nun in einer filmischen Erkundung der eigenen Biografie reflektiert werden. Auf den Einstieg folgt die Planungsphase des Kurzfilms. Dabei werden Orte erkundet und das private Archiv der Familie/Freunde gesichtet.

Wichtig ist hierbei, die SuS darauf hinzuweisen, dass ihre Familienmitglieder, ihre Freunde und sie selbst sich im Erzählen und Erkunden der eigenen Biografie wohlfühlen müssen. **SuS, die sich aus diversen Gründen in der Recherche der eigenen Biografie nicht wohlfühlen, kann angeboten werden, als Reporter/-innen eine Person zu finden, die gerne ihre Familiengeschichte erzählen möchte.**

Auf die Vorbereitungsphase folgt die Phase des Filmdrehs. Die SuS können hierbei auf ihr Smartphone zurückgreifen oder wenn vorhanden, weiteres Equipment dafür nutzen. Ausgehend von der Recherche über den persönlichen Heimatbegriff soll ähnlich wie in WALCHENSEE FOREVER vielfältiges Material generiert werden. In der Nachbearbeitungsphase soll dieses Material kreativ-kritisch reflektiert und in einer eigenen Filmmontage zusammengeführt werden. SuS können hier auf kostenlose Smartphone-Apps oder Computerprogramme zurückgreifen. Da das Editieren des Materials den methodisch komplexesten Schritt darstellt, können SuS alternativ auch die einzelnen Szenen in einer beliebigen Reihenfolge nacheinander abspielen und somit eine Montage des Materials simulieren.

Autor:

Daniel Beschareti studiert Deutsch und Geschichte auf Lehramt, arbeitet in theater- und filmpädagogischen Projekten, 18.10.2021

14
(25)

Aufgabe 2

FILMPRAKTISCHES ARBEITEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

PLANUNGSPHASE:

- a)** Falls ihr Aufgabe 1 bereits bearbeitet habt: Fasst die Charakteristik der Montage in WALCHENSEE FOREVER zusammen. Geht dabei auf die Wahl des dokumentarischen Materials ein.

Falls ihr Aufgabe 1 noch nicht bearbeitet habt: Analysiert gemeinsam die Charakteristik der Montage in WALCHENSEE FOREVER. Geht dabei auf die Wahl des dokumentarischen Materials ein.

Vergleicht eure Ergebnisse anschließend mit der Videoanalyse.

- b)** Tragt im Plenum zusammen, was ihr mit dem Begriff Heimat verbindet. Diskutiert anschließend die Bedeutung von Heimat.
- c)** Heimat ist ein zentrales Motiv in WALCHENSEE FOREVER. Notiert in Einzelarbeit stichpunktartig, welche(n) Ort(e) und/oder Menschen für euch persönlich Heimat bedeutet(en).

Hinweis: Natürlich kann Heimat auch im Plural gedacht werden.

- d)** Informiert euch bei Familienmitgliedern und Freunden der Familie, ob ihr wie im Film WALCHENSEE FOREVER auch auf ein privates Archiv mit alten Fotos und Videos zurückgreifen könnt.

Schaut euch die Materialien in Ruhe an und überlegt, welche Fotos und/oder Videos euch an "Heimat" erinnern.

- e)** Systematisiert eure Übersicht, beispielsweise in Form einer Mindmap (<http://www.kinofenster.de/lehrmaterial/methoden/eine-mind-map-zu-einem-filmthema-erstellen/>).

- f)** Plant einen dokumentarischen Kurzfilm über das Thema Heimat. Ihr könnt mit einer Partnerin/ einem Partner arbeiten, sodass eine "Heimat-Collage" entsteht.

Fasst eure Ideen zusammen und erstellt eine Liste:

- welche Orte ihr besuchen möchtet
- welche Fotos/Videos aus eurem Archiv im Film vorkommen sollen
- mit welchen Personen ihr sprechen wollt und
- wie ihr die Tonebene gestalten wollt (Voice-Over, Musik etc.)

Legt ein Projektbuch an, in dem ihr diese Punkte eintragt und ebenso einen Zeitplan erstellt.

DREHPHASE:

- g)** Greift auf eure Aufzeichnungen aus c) zurück und verfasst daraus einen Text/Texte. Ihr könnt mit einem Satz wie "Heimat ist für mich ..." beginnen. Der Text soll als kurze Einführung dienen (maximal eine Minute). Er kann persönlich gehalten sein, achtet aber darauf, dass ihr Standarddeutsch verwendet. Erstellt davon eine Audioaufnahme.

Hinweis: Alternativ könnt ihr den Text auch von jemand anderem vorlesen lassen.

- h)** Besucht die Orte aus Arbeitsschritt f) und erstellt Filmaufnahmen. Entscheidet dabei, aus welchen Perspektiven ihr aufnehmt und mit welchen Einstellungen ihr arbeitet. Überlegt zuvor, ob Personen in diesen Aufnahmen vorkommen sollen.

- i)** Falls der Ort/die Orte nicht leicht zu erreichen ist/sind, sucht nach Aufnahmen/Fotos im Internet und ladet sie herunter, bzw. filmt sie vom Bildschirm ab. Scant/fotografiert die Fotos, die in eurem Film erscheinen sollen, falls sie analog vorliegen.

Wichtiger Hinweis: Falls ihr mit Bild- und/oder Tonmaterialien arbeitet, an denen ihr nicht die Rechte besitzt, dürft ihr den Film nicht im Internet verbreiten oder öffentlich/ bei Veranstaltungen aufführen. >

Arbeitsblatt: Filmpraktisches Arbeiten - Aufgabe 2 (2/2)

- j)** Führt Interviews mit Familienmitgliedern und/oder Freunden. Geht dabei auch auf die Fotos/Videos ein, die ihr in Aufgabe d) angesehen habt. Nehmt die Interviews entweder als Video oder Audio auf.

POST-PRODUKTION:

- k)** Sichtet euer gesamtes Audio-, Film- und Fotomaterial. Gibt es Material, das ihr nachträglich hinzufügen möchtet, beispielsweise Musik, andere Tonaufnahmen oder ein Voice-Over? Überprüft, wie euer ausgewähltes Material in einem Film zusammengeführt werden kann. Erstellt ein Script, das ihr für die Montage nutzt.
- l)** Montiert nun das Material mit einem Schnittprogramm oder einer App (<http://mzlw.de/videoschnitt-und-audioschnitt-programme-und-apps/>) eurer Wahl.
- m)** Stellt eure Kurzfilme im Plenum vor und gebt euch kriterienorientiertes Feedback.

16
(25)

Filmglossar (1/7)

Filmglossar

Blende/ Überblendung

Der Begriff Blende hat mehrere Bedeutungen. Zum einen kann er sich auf filmische Apparaturen und ihre technische Funktionsweise beziehen:

- Mithilfe der **Objektivblende**, einem ringförmigen Verschluss im Objektiv der Filmkamera, wird die Belichtung des Filmmaterials reguliert.
- Die **Umlaufblende** unterbricht während des Filmtransports den Lichteinfall in die Kamera.
- Die **Flügelblende** unterbricht den Lichtstrahl im Filmprojektor, während der Film um ein Bild weitertransportiert wird. Pro Sekunde werden in einem regulären Kinofilm auf diese Weise 24 Bilder projiziert.

Zum anderen wird der Begriff verwendet, um verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten von Szenenübergängen (Trickblenden) zu beschreiben:

- Bei der **Ablende/Schwarzblende** verdunkelt sich das Bild am Ende einer Szene.
- Bei der **Aufblende/Weißblende** löst es sich in eine weiße Fläche auf. Auf- und Abblenden sind jeweils auch durch eine Kamerabewegung auf eine dunkle oder helle Fläche hin zu erreichen.
- Die **Überblendung** ist eine Kombination aus Ab- und Aufblende. Auf diese Weise wird etwa ein fließender Übergang zwischen zwei Sequenzen ermöglicht, indem die Schlussbilder der einen mit den Anfangsbildern der neuen Sequenz überblendet werden.
- Die **Wischblende** ist ein im Kopierwerk oder digital erzeugter Effekt, bei dem ein neues Bild das bisherige beiseite schiebt.
- Die vor allem in Stummfilmen zu beobachtende **Irisblende** oder **Kreisblende** reduziert das rechteckige Filmbild auf einen kreisförmigen, sich verengenden Ausschnitt, der besondere Aufmerksamkeit bewirkt.

17
(25)

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genregrenzen auflösen.

>

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert >

die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Genre Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Filmgenres (von französisch: genre = Gattung) sind nicht mit Filmgattungen zu verwechseln, die übergeordnete Kategorien bilden und sich im Gegensatz zu Genres vielmehr auf die Form beziehen. Zu Filmgattungen zählen etwa Spielfilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Animationsfilme.

Insert

Die Aufnahme eines Gegenstandes, einer Schrifftafel oder eine Texteinblendung wird in den Film hineingeschnitten, um eine dramaturgisch wichtige Information zu vermitteln.

- Zum einen können Inserts Gegenstände zeigen, die Teil der Handlung sind (*diegetisch*). Groß- oder Detailaufnahmen beispielsweise eines Kalenders, eines Briefs, einer Schlagzeile aus der Zeitung oder einer Uhr weisen explizit auf Informationen hin, die wichtig für das Verständnis des Films sind.
- Zum anderen gibt es Inserts, die kein Teil der Handlung selbst sind (*nicht-diegetisch*), sondern eine kommentierende, zitierende oder ironisierende Funktion haben, wie Schrifftafeln mit Zeitangaben („Vor zehn Jahren“) oder die typischen Text- oder Bildeinblendungen in den Filmen von Jean-Luc Godard.

Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**.

Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

Kurzfilm

Kurzfilme sind eine eigene Kunstform, die alle Genres und Filmgattungen einbezieht. Ausschlaggebend für die Definition und Abgrenzung zum sogenannten abendfüllenden Langfilm ist die zeitliche Dauer. Eine verbindliche maximale Laufzeit von Kurzfilmen gibt es allerdings nicht. Mehrere Kurzfilmfestivals ziehen die Grenze bei 30 Minuten, das deutsche Filmförderungsgesetz erlaubt maximal 15 Minuten. In der Frühzeit des Kinos bestanden alle Filme aus nur einem Akt (reel) und waren dementsprechend „Kurzfilme“. Erst mit der zunehmenden Verbreitung des Langfilms ab ca. 1915 wurde die Unterscheidung zwischen langen und kurzen Filmformen notwendig.

>

Wie in der literarischen Form der Kurzgeschichte sind Verdichtungen und Verknappungen wichtige Charakteristika. Die knappe Form führt zudem dazu, dass überproportional oft experimentelle Formen sowie Animationen zum Einsatz kommen. Zu Kurzfilmen zählen auch Musikvideos und Werbefilme. Episodenfilme wiederum können aus mehreren aneinandergereihten Kurzfilmen bestehen.

Kurzfilme gelten oft als Experimentierfeld für Regisseure/innen, auch weil der Kostendruck bei Kurzfilmproduktionen und damit das wirtschaftliche Risiko vergleichsweise geringer ist. Zugleich aber stellt der Kurzfilm nicht nur eine Vorstufe des Langfilms dar, sondern eine eigenständige Filmform, die auf spezialisierten Filmfestivals präsentiert wird. Zu den international wichtigsten Kurzfilmfestivals zählen die Kurzfilmtage Oberhausen.

Während Kurzfilme im Kino und im Fernsehen ansonsten ein Nischendasein fristen, hat vor allem das Internet im Laufe der letzten Jahre durch Videoplattformen deutlich zur Popularität dieser Filmform beigetragen und ein neues Interesse am Kurzfilm geweckt.

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Off-/On-Ton

Ist die Quelle des Tons im Bild zu sehen, spricht man von On-Ton, ist sie nicht im Bild zu sehen, handelt es sich um Off-Ton.

Beim Off-Ton ist zu unterscheiden, ob die Geräusche, Sprache oder Musik zur logischen Umgebung einer Szene gehören (Türschließen, Dialog, Radiomusik), oder ob sie davon unabhängig eingesetzt werden.

>

Ein sogenannter Off-Erzähler, ein Kommentar (Voice Over) oder eine nachträglich eingespielte Filmmusik (Score-Musik) werden zum Beispiel zwar als Off-Ton bezeichnet, sind aber nicht Teil des Filmgeschehens.

Sequenz Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

Super 8 Das 1964 von der Firma Kodak eingeführte stumme Schmalfilmformat, das wegen seiner leichten Handhabung (Kassettenprinzip) schnell zum beliebtesten Medium für Amateurfilmer avancierte, wurde ab Ende der 1970er-Jahre zunehmend vom Video Home System (VHS) vom Markt verdrängt, mit dem auch der Ton aufgezeichnet werden konnte.

Super 16 Filmhistorisch entstand das 16mm-Filmformat 1923 als Amateurfilm-Format im Zuge der Markteinführung leichter Handkameras. Gegenüber dem 35mm-Kinoformat ist es wesentlich kleiner und enthält weniger Bildinformationen. Das Format wurde vor allem für Dokumentarfilme, Reportagen und TV-Berichterstattung genutzt, die eine höhere Mobilität erforderten als es die schweren 35mm-Studiokameras zuließen. Low-Budget-Produktionen konnten damit zugleich Kosten beim Filmmaterial sparen. Im Kino wurde das Format vor allem in der nichtkommerziellen Filmarbeit genutzt.

Das 16mm-Format versucht, hohe Mobilität bei der Aufnahme mit einer um 40 Prozent größeren Bildfläche zu verbinden, indem man den ursprünglich für die Perforation vorgesehenen Rand für die Bildfläche nutzt. Dieses Material kann daher im Kino nicht ohne Zusatzgeräte projiziert werden, eignet sich aber sehr gut für ein späteres „Aufblasen“ auf 35mm (Blow-up) oder für die digitale Abtastung, sei es für Fernsehzwecke oder die Nachbearbeitung im Computer.

Szene Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Talking Heads Statische Bildgestaltung mit halbnaher bis naher Einstellungsgröße in Augenhöhe der „sprechenden Köpfe“ von Interviewten, die zu meist in Sprechersituationen Anwendung findet und vor allem die Ästhetik von Fernsehdokumentationen und -reportagen dominiert.

**Tongestaltung/
Sound Design** Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Voice-Over Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, Nuit et brouillard, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, La Marche de l'empereur, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur (1/2)

Links und Literatur

➔ Offizielle Film-Website
<http://walchensee-forever.de/>

➔ Website des Verleihs
<http://www.farbfilm-verleih.de/filme/walchensee-forever/?context=cinema>

➔ SWR.de: Interview mit der Regisseurin Janna Ji Wonders
<http://www.swr.de/swr-doku-festival/janna-ji-wonders-walchensee-forever-100.html>

➔ filmportal.de
http://www.filmportal.de/film/walchensee-forever_4a34dfdbc804fdbbab07bf82cfb9d40

➔ FilmTipp von Vision Kino
<http://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/walchensee-forever/>

Mehr auf kinofenster.de

➔ ENDLICH TACHELES
(Filmbesprechung vom 11.10.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2110-et-kf2110-et-endlich-tacheles-film/>

➔ BORN IN EVIN
(Filmbesprechung vom 17.10.2019)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/born-in-evin-film/>

➔ HEIMAT IST EIN RAUM AUS ZEIT
(Filmbesprechung vom 10.10.2019)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/heimat-ist-ein-raum-aus-zeit-film/>

➔ NACHLASS
(Filmbesprechung vom 07.05.2020)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/nachlass-film/>

➔ DIE WOHNUNG
(Filmbesprechung vom 11.06.2012)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/die-wohnung-film/

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb

Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)

Adenauerallee 86, 53115 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0

info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de

Raufeld Medien GmbH

Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin

Tel. 030-695 665 0

info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Jens Lohwieser,

Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,

Christoph Rüth

Amtsgericht Charlottenburg

Handelsregister HRB 94032 B

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, bpb),

Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah

Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische

Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundes-

zentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Sarina Lacaf (Filmbesprechung),

Christian Horn (Videoanalyse), Bert Rebhandl

(Hintergrund), Ronald Ehlert-Klein (Anregungen),

Dr. Almut Steinlein (Arbeitsblatt, Aufgabe 1), Daniel

Beschareti (Arbeitsblatt, Aufgabe 2)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Farbfilm Verleih

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2021

25
(25)